

An meine Bayern!

[...] Hart und drückend ist oft die Not am häuslichen Herd, aber alle nehmen Einschränkungen und Entbehrungen willig auf sich.

Was früher starke Manneskraft an Pflug und Erntewagen geleistet, vollbringen Mütter und Frauen, Kinder und Greise. Und der Himmel ist mit ihnen.

Am Feuer [...] schmieden Männer, Frauen und Mädchen dem Heere [...] Waffen.

Das Geld für des Reiches Rüstung haben alle freudig gegeben, auch der kleine Sparer seinen Notpfennig. [...]

So geben einmütig alle ihr Bestes und Letztes für das Wohl des Volkes und für die Ehre und Freiheit des Vaterlandes.

Ich empfinde es als Herzensbedürfnis, Meinen lieben Bayern für all die Kriegsarbeit der Heimat heißen Dank, aufrichtige Anerkennung und stolze Bewunderung auszusprechen.

[...] Die Opfer sind nicht vergebens gebracht. Drei Jahre hat Bayerns Volk nun schon gekämpft, geblutet, gestritten und gelitten. Aber ungebrochen ist [...] der Glaube an die Zukunft des Vaterlandes. In bewährter deutscher Treue steht Bayern zu Kaiser und Reich; ungebrochen, unbezwingbar beschützen Meine Bayern ihr liebes Heimatland, bis ihr Kind und Kindeskind der heißersehnte glückliche Friede erkämpft ist. [...]

München, 31. Juli 1917

Ludwig

Arbeitsaufträge:

1. Unterstreiche Textstellen und Wörter, die die Menschen in Bayern zur Unterstützung des Kriegs aufrufen.
2. Erstellt einen kurzen Twitter/X oder Instagram-Post, in dem ihr den Inhalt der Quelle in eigenen Worten zusammenfasst.
 - a. Achtet darauf, an wen der Aufruf auf dem Plakat gerichtet ist. Welches Ziel soll mit dem Plakat erreicht werden?
 - b. Erklärt, warum das Plakat als wichtige Quelle für die Lage der Menschen an der Heimatfront (= Situation der Menschen, die während des Kriegs zu Hause blieben und die Menschen an der Front und das Land unterstützten) gelten kann.